

## **Jahresbericht 2024 des technischen Leiters**

Natur und Landschaft verändern sich stets. Murgänge, Steinschlag, Windwürfe, das Pflanzenwachstum, die Landwirtschaft und das Wetter wirken sich auch auf die Wanderwege aus. All das und die erhöhten Niederschläge im Jahr 2024 setzten unseren Wanderwegen zu. Nur um nasse Füsse von Wandernden zu vermeiden, rücken unsere Leute allerdings nicht aus. Die meisten temporär vernässten Stellen lassen sich nicht einfach so sanieren. Die Folge waren mehr Reklamationen, am meisten über die Wanderwege in der Moorlandschaft. Auch ohne die Folgen des misslichen Wetters waren die Herausforderungen gross.

### **Wanderweg offen oder geschlossen**

Bis in den Frühsommer hinein bedeckte Schnee viele höher gelegene Wanderwege. Mit der Frage, ob dieser oder jener Weg nun offen oder geschlossen sei, traten vor allem Touristik-Unternehmen an uns heran. Nach Rücksprache mit dem juristischen Berater der Schweizer Wanderwege war und ist unsere Antwort stets die gleiche: Die Unternehmen sollen kommunizieren, dass Wandernde auf eigene Verantwortung die Wanderwege benützen. Sie sollen auf die Begriffe «offen» oder «geschlossen» verzichten. Denn uns ist es nicht möglich, den Zustand der Wege tagesaktuell zu melden.

Nicht wegen Schnee, sondern wegen Holzschlag, Murgängen, Steinschlag und dem Hochwasserentlastungsprojekt hatten wir im Jahr 2024 so viele Sperrungen mit oder ohne Umleitungen wie noch nie in den letzten Jahren.

### **Wegbau und Unterhalt**

Neben den vielen kleinen und grösseren Wegverbesserungen gab es besondere Highlights:

- Die Korporation Alpnach sanierte die «Kleine Tremola» oberhalb Wängen mit viel Gespür für die historische Bausubstanz.
- Der Bergwanderweg zum Ächerli wurde zwischen Ober Eberen und Langschwandi auf bestehende Strässchen mit deutlich weniger Hartbelag umgelegt.
- Die Gemeinde Kerns entschärfte die Strassenquerung Haueti (zwischen Kerns und St. Niklausen) mit einem parallelen Weg zur Strasse.
- Ein paar Sachslar Bäche lassen sich nun dank Gitterrosten sicherer queren.
- Die Lernenden der Gasser Felstechnik AG, der HP Gasser AG und der Sutter Fahrzeugbau AG ersetzten den Steg über die Milchbachribi (zwischen Äggi-Ziflucht und Gschwantenboden) durch eine stabile Brücke (siehe Foto).
- Der Train transportierte Baumaterial zum Seealpsee-Rundweg. Die Sanierung dieses Wegs erfolgt 2025. (siehe Foto)
- Dank einer neuen Brücke ist der oberste Teil der Aabachschlucht in Engelberg wieder besser passierbar.

Geplant sind der Brückenbau mit Wegverlegung Eistlibach (zwischen Steinacher und Turrenwald) und die Reaktivierung des alten Wegs Dundel – Dundellegg. Wir bemühen uns weiterhin um die Baubewilligung für die Wegverlegung Selialp. Beim Sorgenkind «Schlorpen - Schwand» Alpnach müssen wir entscheiden zwischen Sanierung und Aufhebung dieses Wegs. Beim Kanton pendent sind die zahlreichen Wanderweg-Querungen von Kantonsstrassen. Es geht darum, diese sicherer zu machen.

### **Qualitätspflege**

Das professionelle Feedback der Schweizer Wanderwege SWW zum Zustand unserer Wanderwege war für uns auch dieses Jahr ein Aufsteller. Das Teilstück des Obwaldner Höhenwegs (Nr. 57) vom Äggi zum Brünig war Gegenstand dieser Inspektion. Begangen

wurde der Abschnitt am 24. Mai 2024 von Simon Liechti (Experte der Schweizer Wanderwege), Sepp Vogler (Bezirksleiter von Lungern), Roli Burch (TeKo) und mir. Ergebnis: erfreulich, mit einer für uns nicht nachvollziehbaren Ausnahme: Auf Weisung des Kantons mussten wir auf Älgi-Ziflucht den Wanderweg vom wunderschönen bestehenden historischen Weg auf die neu erstellte Strasse verlegen. Grund dafür sei der Wildschutz. Wir stellen aber fest, dass dort keine ausgewiesene Wildruhezone besteht und wir - im Gegenteil - vom Bund dazu angehalten werden, historische Wege als Wanderwege zu nutzen.

Trotz Jahresmotto 2024 kam das Nachmalen der Zwischenmarkierungen zu kurz, denn Malen lässt sich nur bei trockener Unterlage. Also gibt es Nachholbedarf fürs 2025.

Die Signalisation wird in der gesamtschweizerischen «Fachapplikation Langsamverkehr» verwaltet. Alle Routen und jeder Wegweiser sind dort erfasst. Die Veränderungen im Gelände wurden wie jedes Jahr auch 2024 nachgetragen. Diese topaktuellen Daten stehen den Wandernden ab April-Mai 2025 digital auf [map.geo.admin.ch](http://map.geo.admin.ch) und auf SchweizMobil zur Verfügung.

### **Ausbildung**

Der Frühjahrs-Schulungstag von Bezirksleitenden, Gemeindevertretern und technischer Kommission fand am 9. März 2024 statt. Themen: die Begehung des neuen Bergwanderwegs «Hurd» in Alpnach und vor allem das von uns erarbeitete Merkblatt «Bau und Unterhalt von Wanderwegen». Leider konnten wir uns mit dem Kanton nicht in allen Punkten dieses Merkblatts einigen. Es wird nun einstweilen als Testversion von den Gemeinden und OWW-intern verwendet.

Am Bezirksleitenden-Abend vom 8. November schauten wir traditionsgemäss auf das Erreichte zurück und fassten das nächste Jahr ins Auge.

### **Konfliktpotentiale**

Rund um die Wanderwege geben gegensätzliche Standpunkte immer wieder zu reden. Die Vorgaben zum Moorschutz machen den Unterhalt von Wanderwegen schwierig und administrativ aufwändig. Die kantonale Praxis des Wildschutzes kollidiert mit unseren Anliegen, wie zum Beispiel die von uns gewünschte Wegverlegung auf Selialp. Herdenschutzhunde verunsichern, ja verängstigen Wandernde, weshalb sie nur abseits von Wanderwegen zum Einsatz kommen sollten; Negativbeispiel Fürenalp. Wegen der Mutterkuh-Haltung verlegen wir unsere Wanderwege nicht, aber die Weiden sollten von den Wandernden nur mit dem nötigen Abstand zu den Tieren durchquert werden. Zu alledem kommen einzelne Mountainbikende hinzu, welche über enge Wanderwege «hinunterblochen» und dabei Wandernde gefährden.

Lichtblick war eine Wegverlegung wegen dem Fledermausschutz. Der neue Weg führt nicht mehr direkt an der Fledermaushöhle vorbei. Bereits wenige Wochen nach der Verlegung nahm die Zahl der Fledermäuse in der Höhle markant zu.

### **Wandern und Mountainbiken**

Bereits 2022 hatte der Vorstand der Obwaldner Wanderwege eine eigene Position zu dieser Problematik erarbeitet: <https://www.ow-wanderwege.ch/de/wandern/wandern-und-biken>. Bei Kontakten und an Sitzungen u.a. mit dem kantonalen Projektleiter, zuständig für die sechs Gemeinden des Sarneraats, wurden die Erwartungen aus Sicht der Wandernden eingebracht. Wir halten insbesondere daran fest, dass Wanderwege nicht generell Bikewege sind.

Im Herbst fand pro Gemeinde je eine sogenannte Fachgruppensitzung statt. Unter Leitung des Projektleiters evaluierten Vertreter der Mountainbikenden und der Gemeinden mit dem jeweiligen Bezirksleiter und Mitgliedern der technischen Kommission jene Wegabschnitte, welche für eine gemischte Nutzung durch Wandernde und Bikende in Frage kommen.

In einer nächsten Etappe werden die Grundeigentümer und Schutzorganisationen dazu Stellung nehmen. Dies sind Vorarbeiten für einen Richtplan. Zum Richtplanentwurf wird es eine öffentliche Vernehmlassung geben.

### **Manpower**

Die technische Kommission (TeKo) besteht seit der Generalversammlung 2024 nur noch aus drei Personen: Patrik Emmenegger, Urs Winterberger und mir.

Roli Burch trat nach vielen Jahren Engagement zurück. Als gelernter Schreiner, Bergführer und Jäger war er während insgesamt 22 Jahren der engagierte Pionier und Praktiker bei den OWW. Er war bei der Erarbeitung der Wanderweg-Richtpläne 1995 und 2016 dabei und hat grosse Verdienste beim Aufbau des Bezirksleiternetzes und der Schulung der Bezirksleiter.

Urs Wallimann trat offiziell ebenfalls aus der TeKo zurück. Sein riesiges Engagement brachte die OWW voran. Seine Kenntnis der Obwaldner Wege und der Obwaldner Natur, auch der menschlichen, halfen beim Aufbau des bestehenden Wegnetzes. Inoffiziell dürfen wir weiterhin auf sein Knowhow zählen.

Die acht Bezirksleitenden sind von den Gemeinden mit der Sicherstellung des Wanderweg-Unterhalts beauftragt. Alle haben ein Kernteam um sich und werden von Freiwilligen unterstützt. Göttis und Gotten übernehmen den kleinen Unterhalt der Wege. In fünf Gemeinden war der Zivilschutz bei grösseren Vorhaben engagiert.

### **Persönlicher Einblick**

Gemäss Vorstandsbeschluss hinterfragte eine Strategiegruppe die Organisation der Vorstandsarbeit und der technischen Kommission und ermittelte die jeweilige Arbeitsbelastung. Ich war Mitglied dieser Gruppe und bin zuversichtlich, dass die Vorschläge zeitnah umgesetzt werden können.

Ich hatte bereits fürs 2023 gehofft, dass die Fülle meiner «technischen» Tätigkeiten abnehme. Weit gefehlt, auch fürs 2024! Büroarbeit, Begehungen, die Datenerfassung für die Fachapplikation, Telefonate, viele bilaterale Gespräche, ein enormer E-Mail-Verkehr, Webinare, Sitzungen der technischen Kommission inkl. Vor- und Nachbereitung, Sitzungen zum Thema «MTB auf Wanderwegen», Bezirksleitenden-Herbstanlass, Bezirksleitenden-Tag und Vorstandssitzungen inkl. Vor- und Nachbereitungen forderten mich fast täglich.

### **Dank**

Für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit danke ich allen Gemeinden und Sandro Utzinger von der kantonalen Fachstelle für Langsamverkehr. Mein Dank gilt unseren Bezirksleitenden für ihren unermüdlichen Einsatz, den sie zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern erbrachten. Ganz herzlich danke ich den Mitgliedern der technischen Kommission und Felix Kromer für das grosse Engagement und das stets lösungsorientierte Suchen nach Ergebnissen. Ein besonders grosses Dankeschön haben Urs Wallimann und Roli Burch verdient. Ich danke unseren Wanderweg-Gotten und -Göttis, den in Freiwilligeneinsätzen engagierten Vereinen, Firmen und Privatpersonen. Besonderen Dank verdient der Zivilschutz.

Gerri Britschgi, technischer Leiter